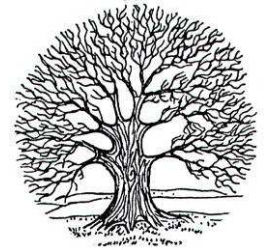


1. Rundbrief 2015 des Hospiz-Verein Hameln e.V.

19. Jahrgang Nr. 34

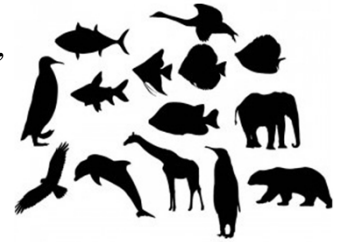


Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

ich grüße herzlich mit dem „Sommerwunsch“ von Angelika Wolff:

Sprosse für Sprosse möge dir der Sommer auf der Nase herumtanzen,
dich mit seinen Düften kitzeln und dir seine blaugoldenen Geschichten erzählen.

Mögen viele Sommergäste zu dir finden, geflügelte, gefiederte und bepelzte
und viele Menschen: fremde und bekannte, große und kleine, alte und junge,
mit denen du deinen Tisch teilst oder an den ihren eingeladen bist.



Mögest du nie zu satt und immer ein wenig durstig sein,
damit du nicht träge wirst und dir deinen offenen Blick bewahrst
weit über den eigenen Tellerrand hinaus.

Im Vorstand waren wir auch nicht „träge“; das zeigen die folgenden interessanten Berichte aus dem 1. Halbjahr. In vielen Veranstaltungen brachten wir Menschen zusammen und ins Gespräch miteinander. In der 2. Hälfte dieses Jahres laden wir wieder zu Angeboten ein, um die Hospiz-Arbeit mit ihren Gedanken in die Öffentlichkeit zu tragen.

Bewahren wir uns den offenen Blick weit über den eigenen Tellerrand hinaus.

Eine schöne Zeit mit vielen „Sommergästen“ wünscht auch im Namen des Vorstands

Ihre Marita Kalmbach-Ließ (1.Vorsitzende)

Als hauptamtliche Mitarbeiterin begrüße ich Marlen Ulbrich, die neben Ingrid Klenke ab dem 1. Mai als Koordinatorin beim Hospiz-Verein Hameln ihren Dienst versieht.

Herzlich willkommen! Hier stellt sie sich kurz vor:

„Hospiz ist Haltung!“ Diesen Satz habe ich bei meinen ersten Begegnungen mit meiner lieben Kollegin Ingrid Klenke immer wieder vernommen.

Nun, gute sechs Wochen nach meinem Start als Koordinatorin des Hospiz-Vereins Hameln, konnte ich diesen Grundsatz hospizlicher Arbeit bei Begegnungen mit unseren Ehrenamtlichen sowie mit Menschen, die von uns begleitet werden, erleben.

Mein Name ist Marlen Ulbrich. Gemeinsam mit meinem Mann und unseren drei Söhnen lebe ich in Klein Berkel.

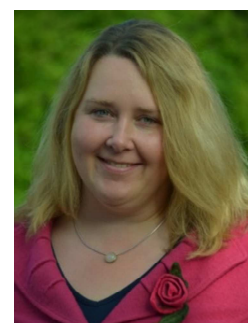
Mein beruflicher Weg nahm seinen Anfang in der Schwesternschaft „Diakonie-Verein-Berlin-Zehlendorf“. Fünf Jahre arbeitete ich im Ev. Krankenhaus Holzminden, zuletzt als Mentorin.

In den letzten 13 Jahren wechselte sich meine Tätigkeit als Pflegedienstleitung eines auf Demenz spezialisierten Pflegeheimes mit drei längeren Familienphasen ab.

Das Angebot, für den Hospiz-Verein-Hameln zu arbeiten, hat mich sofort begeistert.

Nach mehrmonatiger Weiterbildungsphase bin ich nun mit ganzem Herzen dabei.

Ich freue mich auf gute Begegnungen mit Ihnen!



Marlen Ulbrich (Koordinatorin)

Jan Schröter liest am 08. Januar 2015 beim Hospiz-Verein einige seiner „mord-deutschen Krimis“

„Diese Krimis sind absolut nahverkehrstauglich“, stellt Jan Schröter mit einem Lächeln fest, „also schnelle Lektüre zwischen zwei Haltestellen.“ Für seine Lesung zur diesjährigen Auftaktveranstaltung des Hamelner Hospiz-Vereins im Kulturzentrum Tönebön am Klüt hatte der in Dithmarschen lebende Schriftsteller einige seiner 75 „morddeutschen Krimis“ ausgewählt. „Nur mal kurz ... schon ist es vorbei“ lautet der Titel seiner bereits in dritter Auflage erschienenen Kurzkrimi-Sammlung. Wie auch das Verwirrspiel um Trickdiebin Rita, die mit ihrem Komplizen plötzlich als doppelt betrogene Diebin dasteht, oder die Kurzkrimi-Trilogie von den „Drei Stadien der Liebe“.

Der gelernte Sonderschulpädagoge Jan Schröter stellt sein ganzes Talent für derart makabre und skurrile Handlungsabläufe und Charakterkonstellationen unter Beweis, die selbst einen Roald Dahl vor Neid erblassen ließen.

Es scheint, als lauerten in dem so sanftmütig scheinenden freundlichen 56-Jährigen, der zwischendurch auch mal für einige Liedchen im Reinhard-Mey-Stil zur Gitarre greift, jede Menge unbekannter Abgründe. Kaum zu glauben, dass aus seiner Feder auch Traumschiff-Episoden stammen, da nimmt man ihm zahlreiche Folgen des „Großstadtreviers“ oder des „Alphateams“ eher ab. Nicht nur die erste Vorsitzende des Hospiz-Vereins, Marita Kalmbach-Ließ, ist über die Eröffnungsveranstaltung begeistert. „Ich habe ihn bei einer Lesung im Urlaub an der Küste kennengelernt“, schwärmt sie und hat ihn nach Hameln eingeladen.

Auszug aus der DEWEZET Artikel vom 10. Jan. 2015 Christoph Huppert

Einen Quilt für den Hospiz-Verein am 10. Januar 2015

Voller Freude empfing der Hospiz-Verein Hameln am 10. Januar einen von Gabriele Lösekrug-Möller handgefertigten Quilt als Geschenk für die Vereinsräume in der Zentralstr. 10. Ernst August Wolf von der DEWEZET schrieb dazu:

„Bundestagsabgeordnete überreicht selbstgemachten Quilt an die Betreuerinnen von Sterbenden in Hameln. „Wir sehen das als eine große Wertschätzung unserer Arbeit“, stellt die Vorsitzende des Hamelner Hospiz-Vereins, Marita Kalmbach-Ließ, fest. Der von der Bundestagsabgeordneten und Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller höchstpersönlich in Handarbeit angefertigte, bettdeckengroße Quilt soll einen ganz besonderen Platz in den Räumen des Hospiz-Vereins in der Zentralstraße bekommen. „Der schafft genau die passende Atmosphäre, die für unsere Arbeit in der psychosozialen Begleitung Schwerstkranker und Sterbender hier so wichtig ist“, so Kalmbach-Ließ.



„Quilt“ heißt übersetzt „Steppdecke“. Das dem Hospiz-Verein geschenkte Objekt ist in der „Bargello-Technik“ angefertigt, in der Linien das vorherrschende Motiv sind.

„Ich quilte seit Anfang der 70er Jahre“, erzählt Lösekrug-Möller. Der Umgang mit Stoffen hat die Tochter einer Schneiderin und eines Tischlers immer fasziniert. „In einem Quilt vereinen sich Elemente beider Handwerke.“ „Auch bei meiner zeitraubenden politischen Tätigkeit gönne ich mir das als notwendigen Ausgleich“, betont die Politikerin, und erinnert daran, dass die Quilt-Herstellung aus Mangel und Not entstanden ist. „Alte Flicker wieder zu Neuem zusammensetzen, das ist der Grundgedanke dabei.“



Was die einzelnen Linien des dem Hospiz-Verein jetzt geschenkten Quilts bedeuten könnten, das herauszufinden bleibe jedem selbst überlassen. „Natürlich könnte da das Auf und Ab einer Lebenslinie drin sein, und die lila Linie mag vielleicht den Glauben verdeutlichen“, sinniert Lösekrug-Möller. „Und die Hoffnungslinie, die weist nach oben. Na und auch die Liebe ist dabei.“ Glaube, Liebe, Hoffnung, versinnbildlicht in einem Quilt, das ist eine Symbolik, der sich auch die Frauen um Marita Kalmbach-Ließ und Sterbebegleiterin Ingrid Klenke nur allzu gerne anschließen möchten.“

Rückblick auf die Podiumsdiskussion „Mein Ende wird gut“ am 15. Januar 2015

Eingeladen hatte die Sumpflume im Rahmen des Projektes „Wenn morgen mein letzter Tag wäre ...“. Die Podiumsdiskussion fand in Kooperation mit dem Hospiz-Verein-Hameln und dem Kirchenkreis Hameln-Pyrmont statt, der Eintritt war frei.

Sämtliche Stühle im Veranstaltungssaal im Haus der Kirche waren besetzt. Offensichtlich traf das Angebot, mal zuzuhören, wenn Profis sagen, was aus ihrem Blickwinkel wichtig ist und was wir vorab tun können, damit „das Ende gut wird“ den Nerv der Hamelner Bürger.

Dr. Rainer Lück, Chefarzt am Sana Klinikum in Hameln sprach über „Probleme mit und ohne Patientenverfügungen“. Sein wichtigster Tipp: darüber reden! Mit den Angehörigen und Freunden darüber zu sprechen, was man möchte und wovor man eventuell Angst hat. Denn mit oder ohne Vollmacht: Das Wichtigste ist, dass derjenige, der entscheiden soll, ein Gefühl dafür bekommt, wie der mutmaßliche Wille des Betroffenen wäre.

Ingrid Klenke, Koordinatorin im Hospiz-Verein Hameln e.V., schilderte den „Weg ins Hospiz“ und wies vor allen Dingen auf die vielen Menschen nicht bekannte Möglichkeit der ambulanten Betreuung sterbender Menschen durch ehrenamtliche Hospiz-Helfer hin. Sie machte deutlich, wie hilfreich und entlastend diese für alle Beteiligten sei.

Von der Traueranzeige bis zum Grabmal – die Hinterbliebenen müssen viele Entscheidungen treffen. Florian Fährdrich vom Bestattungshaus Fährdrich betonte, wie hilfreich es ist, zu Lebzeiten konkrete Vorstellungen darüber geäußert zu haben, was im Todesfall passieren soll.

Philipp Meyer, Superintendent Kirchenkreis Hameln-Pyrmont, sprach darüber, ob Glauben beim Sterben hilft. Durch den Abend führte Doris Hellmold-Ziesenis von der Sumpflume.

Doris Hellmold-Ziesenis

Fortbildung Klein Süntel vom 27. Februar bis 01. März 2015

30 Ehrenamtliche unseres Vereins freuten sich, wieder einmal ein Wochenende zur Fortbildung im ev.-luth. Freizeitheim Klein Süntel sein zu können.

An diesen Tagen gab es drei Fortbildungsblöcke:



Spielend lernen: gemeinsam effektiv kommunizieren

Das Sprechen einer gemeinsamen Sprache, wahrnehmen, vermuten, kombinieren und das Arbeiten an einem übergeordneten Ziel wurden in diesem Kommunikationsspiel dargestellt.

Die Teilnehmer erhielten je eine Bildkarte, die sie niemand anderen zeigen durften.

Aufgabe der Teilnehmer war es, die richtige Reihenfolge der Bildkarten herauszufinden.

Die richtige Bildsequenz würde dann eine logische Bildergeschichte ergeben.

Dabei mussten die TN eine geeignete Beschreibung anwenden, um den anderen TN ihre Szene auf ihrer Bildkarte zu erklären. Dies erforderte „Aktives Zuhören“ und ließ die Teilnehmer eindrucksvoll die Vieldeutigkeit von Botschaften erleben.

Spielerisch, knifflig und mit viel Spaß erlebten alle die (Aus-)Wirkung der „Sender-Empfänger-Thematik“ am eigenen Leib. Nach einiger Zeit präsentierte die Gruppe die aufgedeckten Bildkarten auf dem Boden. Prächtig: Es ergab eine logische Bildergeschichte.

In der anschließenden Diskussion und Auswertung dieses Spieles über „wahrnehmen - vermuten - deuten - mitteilen“ wurde der Bezug zur Kommunikation im Praxisalltag hergestellt.

Thomas Grabosch



3



Die Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase

Die Dozentin, Frau Nadine Gruschinski, Altenpflegerin, Dipl. Sozialpädagogin-Geragogin der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle ambet e.V. in Braunschweig, hatte von Anfang an das Interesse der 30 Teilnehmer auf ihrer Seite. Authentisch, professionell und zielgerichtet ging es z.B. um die Definition Demenz, Krankheit des Vergessens, (lat. de - weg, mens - Geist), den Grundrechten von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase. Ab wann wird die Demenz als terminale Erkrankung angesehen? Biographiearbeit, Erinnerungspflege, Besonderheiten in der Sterbebegleitung waren weitere Inhalte. Von diesen Fortbildungsstunden waren wir begeistert. Vielen Dank, Nadine.



Ingrid Klenke

Als zweiter Referent zum Thema Demenz war Herr Franz Theilen unser Gast. Auch seinen Ausführungen hörten wir gespannt zu. Herr Theilen hatte 12 Jahre seine an Demenz erkrankte Ehefrau betreut und war 2004 Mitbegründer der Alzheimergesellschaft. Nun ist er bei der SHG für Angehörige von Demenzerkrankten in Bad Pyrmont aktiv. Er setzt sich insbesondere für Menschen ein, die einen abschlägigen Bescheid vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen erhalten haben.



Herr Theilen zeigte uns auf, wie wichtig das Wissen über diese Krankheit und das Verständnis für die Betroffenen ist. Vielfach wird die Krankheit nicht erkannt oder aus Angst oder Scham verschwiegen. Demenz ist der Oberbegriff, Alzheimer – eine hirnorganische Krankheit – ist dabei die häufigste Form. Der größte Risikofaktor für die Entwicklung einer Alzheimer-Krankheit ist das Alter. Nur in seltenen Fällen sind die Betroffenen jünger als 60 Jahre. Umfassende, verständliche Informationen hält die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. unter www.deutsche-alzheimer.de bereit. Das Bundesministerium für Familie/Senioren informiert unter www.wegweiser-demenz.de. Andreas Hentrich

Die Vorträge zum Thema Demenz hörte sich auch der diesjährige „Befähigungskurs Sterbebegleitung für ehrenamtliche HelferInnen“ an.



Bücher können Türen öffnen

„Opa, wie ist das, wenn man tot ist? Wie ist es im Himmel? Ist Sterben wie Einschlafen?“ Kinder haben viele Fragen.

Im Februar dieses Jahres luden die Kindertrauergruppe 'Schatzkiste' des Hospiz-Vereins in Zusammenarbeit mit dem Palliativbereich des Sana Klinikums zu einer Buchausstellung ins Haus der Kirche ein. Über 100 Bücher zu dem Thema 'Kinder, Tod und Trauer' lagen zur Ansicht aus. Anlass dieser Ausstellung, die freundlicherweise von Christine Stockstrom, 1. Vorsitzende des Bundesverbandes Trauerbegleitung e.V., zur Verfügung gestellt wurde, war der Wunsch, das Angebot einer Kindertrauergruppe des Hospiz-Vereins in Hameln bekannt zu machen. Mit Kindern über den Tod zu reden, sie in ihrer Trauer zu begleiten, wenn ein ihnen nahe stehender Mensch verstorben ist, fällt Erwachsenen oft nicht leicht. Bilderbücher können sehr hilfreich sein, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben zahlreichen Bilderbüchern für Kinder jeden Alters lagen auch Bücher und Romane für Jugendliche zur Ansicht aus sowie Literatur für Erwachsene, Eltern, Lehrer, Pädagogen, die über die Begleitung trauernder Kinder informieren. 140 Besucher konnten in dieser Woche im Haus der Kirche begrüßt werden. Weiterhin besuchten eine 4. Klasse der Pestalozzi-Schule, zwei Konfirmanden-Gruppen der Marktkirchengemeinde, zwei Gruppen Jugendlicher die Ausstellung und kamen in diesem Rahmen über das Thema miteinander ins Gespräch. Besonders die



4. Klasse zeigte sich dem Thema gegenüber sehr offen und nahm gern das Angebot wahr; es sich in einer Kuschecke mit einem Buch gemütlich zu machen und zu schmökern.



An einem Mal-Tisch hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen vom 'Himmel' darzustellen. Sehr beeindruckende Bilder sind so entstanden, die mit Einverständnis der Kinder und Jugendlichen auch ausgestellt wurden. Gerade die vielen intensiven Gespräche mit den Besuchern, Kindern und Jugendlichen waren sehr bereichernd und haben die Ausstellung zu einem besonderen Ort des Austausches werden lassen.



Ohne die Hilfe vieler Mitglieder des Hospiz-Vereins, die die Ausstellung mit betreut haben, wäre diese nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir herzlich danken! Danken möchten wir auch der Marktkirchengemeinde und der Münster-Gemeinde für die Bereitstellung der Räumlichkeiten im Haus der Kirche und besonders Frau Grote und Herrn Ruppel für ihre tatkräftige Unterstützung. Zum Abschluss der gelungenen Ausstellung konnte Frau Stockstrom zu einem Vortrag im Sana-Klinikum begrüßt werden. In ihrem Vortrag lag es ihr sehr am Herzen, deutlich zu machen, dass Kinder anders trauern als Erwachsene und wie wichtig es ist, Kinder in ihrer Trauer und ihre Gefühle wahr und ernst zu nehmen, um sie dann gut in der Verarbeitung unterstützen zu können. (s. unten!)

Zurzeit besuchen in Hameln sieben Kinder regelmäßig die Kindertrauergruppe 'Schatzkiste'. Hier haben sie die Möglichkeit, Kinder zu treffen, die wie sie auch einen lieben Menschen verloren haben. Sie merken, dass sie nicht allein sind mit ihrer Erfahrung, ihren Gefühlen, ihren Ängsten. Hier haben sie die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, ins Gespräch zu kommen. Bücher helfen auch hier, die Türen zu öffnen.



Birgit Steinhoff

Vortrag von Frau Stockstrom im Sana Klinikum Hameln

„**Vom Weinen kriegt man Durst**“, so lautete der Vortrag, den Frau Stockstrom am 2. März um 19.30 Uhr im Blauen Saal des Sana-Klinikums hielt. Diese Veranstaltung wurde von Mitarbeiterinnen der Palliativstation des Sana Klinikums in Anlehnung an die Bilderbuchausstellung des Hospiz-Vereins angeboten. Frau Stockstrom hielt einen Vortrag, der viele Gedanken und Impulse auffasste, die in der Woche zuvor in der Bilderbuchausstellung auch schon angedacht wurden.

In der ihr eigenen Art gestaltete sie den Abend kurzweilig und informativ. Mit Beispielen aus ihrem Arbeitsleben war der Abend sehr lebendig. Sie hat aus den Erfahrungen berichtet, die sie mit trauernden Kindern gemacht hat und vermittelte, wie Kinder sich durch Erwachsene oder auch gegenseitig unterstützen können. Die ZuhörerInnen waren in ihren Bann gezogen und hatten zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Bleibt nur zu sagen: „Herzlichen Dank, Frau Stockstrom, für diesen interessanten Abend!“

Monika Cordes-Salm

Kirchen und Kino: „Philomena“ am 15. April 2015

Im Rahmen der Reihe „Kirchen und Kino“ wurde in der Sumpflume in Hameln der sehr sehenswerte Film „Philomena“ gezeigt. In dieser Tragikomödie geht es um eine Frau, die sich 50 Jahre, nachdem sie gezwungen wurde, ihr Baby adoptieren zu lassen, zusammen mit einem Journalisten auf die Suche nach ihrem Sohn macht.



Philomena Lee ist eine resolute, lebenslustige Frau aus einfachen, irischen Verhältnissen. Am 50. Geburtstag ihres Sohnes offenbart sie ihrer Tochter ein lang gehütetes Geheimnis. Als junges Mädchen bekam sie ein Baby. Die Nonnen, in deren Obhut ihr Vater sie abgeschoben hatte, zwangen sie, es zur Adoption freizugeben. Ihr größter Wunsch ist es zu wissen, ob er ein gutes Leben führt. Philomenas Tochter bittet den zynischen Fernsehjournalisten Martin Sixsmith, ihrer Mutter bei der Suche nach dem verlorenen Sohn zu helfen. Dieser Film basiert auf einer wahren Geschichte.

In der Sumpflume hatten sich 25 Personen eingefunden, die diesen wunderbaren Film sehen wollten.

Jutta Göttling

Mitgliederversammlung 2015

Am 22. April war es wieder soweit, und die Mitglieder waren zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung um 19.00 Uhr im Saal der Augustinus Gemeinde eingeladen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen ergeht, aber bei mir löst das Wort Mitgliederversammlung immer eine gewisse Mundtrockenheit und ein leichtes Gähnen aus. Doch davon war nichts zu spüren. So wie die Werkzeuge einer Tischlerwerkstatt nur im Zusammenspiel funktionieren, wurde uns mit witzigen einleitenden Worten durch die erste Vorsitzende Marita Kalmbach-Ließ assoziiert, dass auch Vereine auf das Zusammenspiel vieler angewiesen sind.

Ingrid Klenke stellte die anwesenden BegleiterInnen vor und bedankte sich mit einem Blümchen für die gute Zusammenarbeit. Carola Henze und Andreas Hentrich haben in vielen Stunden Vorarbeit eine PowerPoint-Präsentation erarbeitet, die allen Anwesenden zur Orientierung verhalf. Ein großer Bestandteil der diesjährigen Mitgliederversammlung war die Verabschiedung der Satzung. Hier war Raum für Gespräche und Nachfragen.



Der ersten Satzungsänderung nach fast zwanzig Jahren wurde dann einstimmig zugestimmt. Und wem diese Diskussion zu langatmig war, der konnte bei einem kühlen Getränk und leckeren Schokobonbons die liebevolle Tischdeko bestaunen. Natürlich galt es auch in dieser Sitzung, den Vorstand und auch den Kassenwart zu entlasten. Unser Kassenwart wurde wieder für seine außerordentlich gut und übersichtlich geführte Buchhaltung gelobt und mit einem kleinen Geschenk der Prüferinnen belohnt. Ein Dank an die scheidende Kassenprüferin, Ursel Kasting, und die neu gewählte Kassenprüferin, Roswitha Liepelt.

Monika Cordes-Salm

Podiumsdiskussion des Hospiz-Verein am 30. April 2015 über aktive Sterbehilfe Respektvoll begleitet in Würde sterben

...so lautete die Überschrift des Artikels in der DEWEZET über unsere Podiumsdiskussion zum Thema „Sterbehilfe“ im LaLu am 30. April 2015. Natürlich hatten wir uns so unsere Gedanken gemacht: Würde ein solches Thema an dem Abend, an dem viele Menschen in den Mai tanzen möchten, an dem sprichwörtlich der Frühling vor der Tür steht, die Bäume wieder grün sind und die helle Jahreszeit beginnt – würde uns ein solches Thema Zuhörer ins „LaLu“ bringen? Aber dann: Schnell waren alle Sitzplätze besetzt, an den Stehtischen drängelten sich weitere Interessierte, schließlich war der Raum mit ca. 90 ZuhörerInnen gefüllt. Das Thema war und ist aktuell: Die Diskussion geht quer durch das Land, quer durch die Familien und so auch quer durch den Bundestag als Gesetzgeber. Längst machen Organisationen, wie „Dignitas“ - Sterben in der Schweiz oder „Verein Sterbehilfe“ des ehemaligen Hamburger Innensenators Roger Kusch - von sich reden.



Unser Podium, bestehend aus den beiden Palliativ-Medizinern Dr. Ute Heinicke, Hannover, und Dr. Frank H. Heithecker, Hameln, der Pastorin Birgit Schulz aus Emmerthal, den beiden Bundestagsabgeordneten Gabriele Lösekrug-Möller (SPD) und Michael Vietz (CDU), sowie der Koordinatorin unseres Hospiz-Vereins Hameln, Ingrid Klenke, diskutierte unter der Leitung von Rechtsanwalt Dr. Hülsemann zwei Stunden mit

einer Intensität, die die zahlreichen Zuhörer derart in ihren Bann zogen, dass sie sogar das Trinken aus den bereitgestellten Wasser- und Saftflaschen vergaßen.

Allen Diskutanten war gemeinsam, dass sie ein Töten auf Wunsch ablehnten. Die Palliativ-Medizin sei inzwischen sehr weit, medizinische, pflegerische und menschliche Begleitung müssen mehr und weiter gefördert werden.

Die Koordinatorin unseres Hospiz-Vereins, Ingrid Klenke, brachte es zutreffend auf den Punkt, als sie deutlich machte: „Wir nehmen sterbende Menschen an die Hand, aber durch unsere Hand stirbt niemand.“

Allen Beteiligten im Saal, auf dem Podium und insbesondere dem souverän leitenden Dr. Hülsemann sei an dieser Stelle noch einmal herzlicher Dank ausgesprochen – was ich hiermit übrigens im Namen des ganzen Vorstands übermittle.



Manfred Wüstenfeld

09. Mai 2015 Schnupperangebot: Ansichten eines Clown – Mitmachaktion

Überaus gespannt hatten sich schon morgens um 9 Uhr Mutige im TaK eingefunden, um mit Pädagogin Sabine Kemmann oder Klinikclown „Motte“ die Auseinandersetzung mit unserem inneren Clown zu erleben. Der Clown ist mit sich einverstanden. Er erwartet nichts von seinem Gegenüber. Er spielt mit dem, was ihm begegnet. Freude und Humor sind heilsame Begleiter. Sie helfen, die Widrigkeiten des Lebens zu überwinden.

Wie begegne ich meiner Freude und was verhindert sie? Kann ich mich entwickeln und einen liebevollen Umgang mit mir üben? Erkenne ich, welche Kraft in der Freude und im Lachen steckt? Dies ist nur im Kontakt mit mir möglich, wenn mir ein Kontakt zu meinem Mitmenschen gelingt. In jedem von uns wohnt ein Clown. Wie lässt er sich wach kitzeln?

Andreas Hentrich



Geldspende für die Schatzkiste vom Schillergymnasium in Hameln



Schülerinnen und Schüler der Religionskurse des 6. Jahrgangs erzielten beim Verkauf von Kaffee und Kuchen 573 Euro. Das Geld soll für unsere Arbeit in der Kindertrauergruppe verwendet werden. Sehr gern nahmen Birgit, Monika und Andreas den dicken Briefumschlag persönlich in der Schule entgegen. Vielen Dank dafür!! Zuvor sprachen unsere drei Trauerbegleiter mit der 9. Klasse. Herr Christian Burger hatte in seinem Religionsunterricht den Leitgedanken, über den Tellerrand eigener Bedürfnisse hinauszuschauen und die Augen für das Leben und die Not anderer zu öffnen, behandelt. So bestand reges Interesse an unserer Arbeit. Die vielfältigen Fragen der Jugendlichen beantworteten wir natürlich gern.

Andreas Hentrich

Diavortrag „Unterwegs in Peru“ von Wolfgang Helmboldt am 18. Juni 2015

Wolfgang Helmboldt führte uns mit seinem Vortrag in die Geheimnisse des Inti Raymi - das Fest der Wintersonnenwende - ein.

Das Inti Raymi in Cusco ist eines der größten Schauspiele Perus. Dabei hat es neben dem spektakulären Showeffekt einen ernsthaften Hintergrund. Inti Raymi stammt aus der Quechua Sprache. Inti heißt Sonne und Raymi heißt Fest. Die feierliche Zeremonie zu Ehren Intis findet jedes Jahr zur Wintersonnenwende am 21. Juni neun Tage lang in und um den Sonnentempel statt. Aus allen Teilen des Reiches kommen Vertreter des ganzen Inkareiches in ihrer festlichsten Kleidung und überbringen wertvolle Geschenke sowohl für die Götter als auch für den Inka. Diese Zeremonie wird von Musik begleitet. Zum Abschluss berichtete Wolfgang Helmboldt noch von einem Ausflug an den Titicacasee. Dieser ist 13 mal so groß wie der Bodensee. Dort leben teilweise noch heute Uro-Indianer auf schwimmenden Inseln.

Auch dieser Vortrag hat wieder große Begeisterung über die wunderschönen Bilder und die interessanten Erklärungen ausgelöst.

Jutta Göttling



Unsere nächsten Termine (bitte vormerken)

| Termin/Zeitraum | Thema | Referent | Ort |
|---|--|---|---|
| 13. Aug. 2015 16.00 - 17.30 Uhr | Auf dem „Kleinen Bad Pyrmonter Pilgerpfad“ im Kurpark unterwegs | Klaus-Dieter Jösten Marita Kalmbach-Ließ | Kurpark Bad Pyrmont, Eingang Brandenburger Tor (Eintritt Kurpark) Anmeldung und Infos wg. Fahrgemeinschaften bitte bis zum 10.08. unter 05151/25908 |
| 5. Sept. 2015 19.00 Uhr | „Hannes Wader & Reinhard Mey zur Ehre - Lieder gegen den Strom“. Ein Abend mit Werken der beiden großen Künstler und anderer LiedermacherInnen | Michael Kühl, Hamburg (Gesang & Gitarre) | Gemeindergarten der ev.-ref. Kirche, Hameln, Hugenottenstr. 3 A Spende willkommen |
| 5. Okt. 2015 19.00 Uhr | „Erdennah - Himmelweit“ Lesung mit musikalischer Begleitung | Tina Willms und Rüdiger Meyer | Krypta der St. Augustinus-Gemeinde, Hameln, Lohstr. 8 Spende willkommen |
| 10. Okt. 2015 11.00 - 13.00 Uhr | Welthospiztag. Motto: „Hospiz- und Palliativversorgung. Für alle. Überall.“ Offene Tür beim Hospiz-Verein Hameln | | Hospiz-Verein Hameln Zentralstr. 10 |
| 5. Nov. 2015 19.00 Uhr | Vortrag „Die Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase“ | Dipl.-Geragogin Nadine Gruschinski (Mitarbeiterin von ambet e.V., Braunschweig) | Tönebön am Klüt, Hameln, Breckehof 1 Spende willkommen |
| 19. Nov. 2015 19.00 Uhr | „Willkommen in Deutschland?!“ Vortrag in Kooperation mit dem Hamelner Forum | Dr. Hans-Jürgen Marcus | DeWeZet, Medienraum Hameln, Osterstr. 16 |
| 7. Dez. 2015 20.00 Uhr | Konzertabend „Around Christmas“ mit humorvollen und besinnlichen Weihnachtstexten als Dank für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen | Ulrike Wahren und Peter Stolle | Theater Hameln, Sedanstr. 4 Theater auf der Bühne (TAB) |
| 17. Dez. 2015 19.00 Uhr | Charles Dickens „Weihnachtsmärchen“ | Erzählkünstlerin Jana Raile | Tönebön am Klüt, Hameln, Breckehof 1 Eintritt: 12 Euro Vorverkauf: 10 Euro |
| | Monatliche | Veranstaltungen | |
| jeden 2. Sonntag im Monat 15.00 - 17.00 Uhr | „Kaffee-Runde im Café“ mit dem Hospiz-Verein | | Café „Tönebön am Klüt“, Hameln, Breckehof 1 |
| jeden 3. oder 4. Montag im Monat 9.30 - 11.30 Uhr | Hospiz-Trauer-Frühstück | Ehrenamtliche des Hospiz-Vereins Hameln | AKZ Altenhilfe KompetenzZentrum Hameln, Neuetorstr. 4 |
| jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat | „Die Schatzkiste“ Gruppe für trauernde Kinder | Monika Cordes-Salm Simone Herbermann Birgit Steinhoff | Hamelner Nordstadt |
| jeden 3. Mittwoch im Monat | Eltern-Trauergruppe „Sternenkinder“ | Marlen Ulbrich Info unter Telefon: 0160 / 9757 4824 | Hospiz-Verein Hameln Zentralstraße 10 |

So erreichen Sie uns



Hospiz-Verein Hameln e. V.; Zentralstr. 10; 31785 Hameln; Telefon: 05151 2 59 08

Bürozeit: Montag bis Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

E-Mail: info@hospiz-verein-hamelnde.de Internet: www.hospiz-verein-hamelnde.de

Bankverbindung: IBAN: DE62254501100000076828; BIC: NOLADE21SWB

Koordinatorinnen: Ingrid Klenke; Telefon: 0157 84014391

Marlen Ulbrich; Telefon: 0157 84014391

